



Gemeinsames Leben

Freundesbrief des Diakonissenmutterhauses Bad Harzburg e.V.

Mit Impulsen, Infos,
wichtigen Terminen
und Rückblicken
der letzten Monate

>> Was mir Freude
im Alter bereitet <<

Themen dieser Ausgabe:

Ein Impuls für dich

>> Freude und Zuversicht im Alter <<
Gedanken zum Leben von Zacharias und Elisabeth

Jubiläum

Sabine Bolender ist seit 25 Jahren treu und engagiert dabei

Vorgestellt:

Sr. Susan und ihr neuer Mitarbeiter Franz stellen sich und Änderungen aus dem Gästehaus Spener vor

Freude im Alter

Eheleute Ruth und Helmut Fink im Kurz-Interview

„...Neues beginnt!“ lautete der Titel des letzten Freundesbriefes. Heute halten Sie das Neue in Händen: Wir konnten die Mediendesignerin Sarah Thiele zur Gestaltung eines neuen Layouts gewinnen. Herzlichen Dank, liebe Frau Thiele!

Neu ist, dass Sie die einzelnen Themen bereits auf der Titelseite der vor Ihnen liegenden Ausgabe finden. So finden wir unseren Freundesbrief ansprechender, übersichtlicher und gut lesbar. Was meinen Sie? Über Rückmeldungen freuen wir uns. Neu ist auch der Versand von Einzelexemplaren als Dialogpost.

Vom Titelbild grüßen Sie unsere Jubiläumsschwester 2024 (Jahresangaben entsprechen den Dienstjahren seit dem Eintritt):

Sr. Ruth Jordan, 70 Jahre, Mitte
Sr. Renate Kätsch, 45 Jahre, stehend
Sr. Charlotte Krähling, 45 Jahre, rechts
Sr. Gisela Hense, 45 Jahre, links
Dankbar erinnern sich die Schwestern an gesegnete Dienstjahre in verschiedensten Arbeitsbereichen des Mutterhauses. Im Vertrauen auf Gottes Hilfe schauen sie zuversichtlich und erwartungsvoll auf das Kommende.

Der Titel „Mit Freude älter werden – aber wie?“ knüpft an ein Seminar mit Dr. Markus Müller im Februar an. Mit einem Zitat von ihm ermutigen wir Sie, ein „Ja“ zum Weg durch das Älterwerden zu finden: „Dass wir älter werden, können wir nicht ändern – wie wir älter werden allerdings sehr.“

Zum vor uns liegenden Pfingstfest grüßen wir Sie mit einem Liedvers von Erhard Anger: „Gottes Geist in dieser Zeit, mach zur Liebe uns bereit. Nur der Liebe bleibt der Sieg über Haß, Gewalt und Krieg. Stärk du uns, Herr!“

In gewohnter herzlicher Verbundenheit Ihre

S. Renate Kätsch
D. Hense

Ein Impuls für die Seele

„Freude und Zuversicht im Alter“

Gedanken zum Leben von Zacharias und Elisabeth (nachfolgend lesen Sie eine gekürzte und überarbeitete Fassung der Redaktion)



Predigt von Dr. Markus Müller, Heimpfarrer in Rämismühle/ Schweiz

Im Seminar „Freude und Zuversicht im Alter“ vom 16. – 18.02.2024 haben wir uns viele Gedanken über das Älterwerden gemacht, wie beispielsweise, dass das Älterwerden eine gute, befreiende und vom Frieden getragene Lebensphase werden kann. Jeder von uns hat positive und negative Vorbilder im Älterwerden. Jeder kennt wahrscheinlich auch Menschen, von denen er sagt: So möchte ich auch älter werden! Oder so auf keinen Fall! Auch Menschen, von denen die Bibel berichtet, werden älter. Zum Beispiel Mose, Eli, David, Salomo und später zur Zeit des Neuen Testaments der Apostel Paulus, die Jünger Petrus und Johannes. Falls jemand denkt, er sei noch nicht alt, deshalb gehe ihn das Thema nichts an, dem möchte ich sagen: Sie werden pro Tag 24 Stunden älter! Neulich war eine 104 Jahre alte Dame bei uns im Pflegeheim zu einer 14-tägigen Erholungskur zu Gast. Auf die Frage, ob sie bei uns bleiben möchte, antwortete sie: Nein, hier sind zu viele alte Menschen!

Auch die Bibel berichtet sehr spannend über das Thema Älterwerden. Einige Entdeckungen, die ich in den

vergangenen 10–12 Jahren im Dienst als Altenheimpfarrer gemacht habe, möchte ich nennen. Wenn wir andere Menschen anschauen, sollten wir nicht so sehr darauf schauen, was sie gerade tun oder lassen, sondern wir werden aufgefordert: „Ihr Ende schaut an!“ (Hebräer 13,7). Damit wir heute schon ein kluges Herz bekommen (Psalm 90,12). Der Apostel Paulus schreibt, dass er alt sei: „Ich, Paulus, ein alter Mann, ...“ (Philemon 1,9). Dabei war Paulus zurzeit der Abfassung des Briefes vermutlich 55 Jahre alt gewesen. Dennoch schämte er sich nicht, sich als alt zu bezeichnen.

Könnte das Älterwerden nicht sogar eine gute, schöne Sache sein? Vielleicht das Beste, was uns passieren kann? Der Apostel Johannes schreibt den Alten ein besonderes Merkmal zu: Sie haben den erkannt, der von Anfang an ist (1. Johannes 2,13)! Könnte eine der Hauptaufgaben von Menschen ab 55 Jahren darin bestehen, „den zu erkennen, der von Anfang an ist“?

Das Wohltuende an solchen alten Menschen ist, dass sie nicht mehr alles beurteilen oder besser wissen müssen, dass sie anderen Menschen auch nicht Ratschläge darüber geben müssen, wie alles sein muss im Leben. Genügt es womöglich, Jesus zu erkennen und ihm zu vertrauen, dem, der Anfang und Ziel allen Lebens ist? Ältere Eheleute, denen man dies abspürt, sind Zacharias und Elisabeth. Der Evangelist Lukas berichtet von ihnen.

Zunächst gibt er in Kapitel 1 in den Versen 5-7 eine zeitliche Einordnung der Ereignisse: „Zu der Zeit des Herodes lebte ein Priester mit dem

Namen Zacharias und seine Frau, die hieß Elisabeth. Sie waren aber beide gerecht vor Gott und wandelten untadelig in allen Geboten und Vorgaben des Herrn. Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren hochbetagt.“

Spüren Sie diese unglaubliche Spannung?

Zum einen leben die Beiden so, wie es Gott gefällt. Untadelig mit seinen Geboten und Weisungen; zum Anderen müssen sie gerade darin erleben, dass sie nicht alles bekommen, was sie sich wünschen, konkret ein Kind. Vielleicht kennen Sie das auch? Sie haben Sehnsüchte und Hoffnungen, die sich nicht erfüllen, obwohl Sie gläubig sind und dafür beten. Schauen wir uns genauer an, wie Elisabeth und Zacharias damit umgegangen sind. Einige Ereignisse entdecken wir bei der Betrachtung:

Zacharias erscheint im Tempel ein Engel Gottes (Lukas 1,10-13): „Zacharias betrat den Tempel, während die Volksmenge draußen betete. Plötzlich stand auf der rechten Seite des Räucheropferaltars ein Engel des Herrn. Zacharias erschrak und fürchtete sich. Doch der Engel sagte zu ihm: „Fürchte dich nicht, Zacharias! Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau

Dr. Markus Müller während der Predigt „Freude und Zuversicht im Alter“



Alle Dinge sind möglich, dem, der da glaubt!

Markus 9,23

Gerade alte Menschen können durch ihr Gottvertrauen und ihre Lebenserfahrung Vorbilder für Jüngere und zu Ermöglicern im Gottvertrauen und Glauben sein!

Das Alter ist für Gott kein Hindernis!

Elisabeth wird bald einen Sohn bekommen. Gib ihm den Namen Johannes!“ Und dann geschieht Überraschendes. (Lukas 1,18-20): „Wie ist so etwas möglich?“, fragte Zacharias erstaunt den Engel. „Ich bin ein alter Mann, und auch meine Frau ist alt!“ Der Engel antwortete: „Ich bin Gabriel und stehe unmittelbar vor Gott als sein Diener. Er gab mir den Auftrag, dir diese gute Nachricht zu überbringen. Aber weil du mir nicht geglaubt hast, sollst du stumm sein, bis geschieht, was ich gesagt habe. Dann wirst du sehen, dass alles wahr ist.“

Plötzlich erscheint eine junge Frau zu Besuch bei Elisabeth! Sie hat den Namen Maria und ist ca. 16 Jahre alt. Der Engel Gabriel, der bereits Zacharias begegnete, besucht Maria und kündigt ihr die Geburt Jesu an. Sie kann es nicht fassen. Was macht sie? „Maria entschloss sich, so schnell wie möglich Elisabeth zu besuchen, die mit ihrem Mann Zacharias in einer kleinen Stadt in den Bergen Judäas wohnte. Sie betrat das Haus und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth die Stimme Marias hörte, bewegte sich das Kind in

ihr, und – erfüllt vom Heiligen Geist – rief sie: „Dich hat Gott gesegnet, mehr als alle anderen Frauen, dich und dein Kind! Womit habe ich verdient, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt! Als ich deine Stimme hörte, hüpfte das Kind in mir vor Freude. Wie glücklich kannst du sein, weil du geglaubt hast! Was Gott dir angekündigt hat, wird geschehen!“ (Lukas 1,39-45)

Das dritte Ereignis berichtet von der Geburt des Kindes von Elisabeth und Zacharias! Doch hier taucht ein Problem auf: Nach der Tradition soll der erstgeborene Sohn so heißen wie der Vater. Doch Elisabeth winkt ab. Und da ihr Mann nicht sprechen kann, spricht sie: „Nein, er soll Johannes heißen“. Die Gäste können es kaum glauben. „Sie winkten dem Vater und fragten ihn: 'Wie soll dein Sohn heißen?' Zacharias ließ sich eine Tafel geben und schrieb darauf: 'Sein Name ist Johannes.' Darüber wunderten sich alle. Im selben Augenblick konnte Zacharias wieder sprechen, und er lobte Gott.“ (Lukas 1,62-64)



Wie ermutigend könnte es sein, wenn Sie für Bad Harzburg und an anderen Wohnorten als alte Menschen vom Geist Gottes bewegt zum Segen für jüngere Menschen werden? Dass Sie für jüngere beten und bitten, dass sie Jesus kennenlernen und im Gottvertrauen wachsen? Wäre das nicht ein Älterwerden mit Freude, erfüllter Aufgabe und Gewinn?

Was für ein Mensch möchten Sie im Alter sein? Unzufrieden? Verbittert oder voller Selbstmitleid? Oder ein Mensch, den Gott für andere Menschen zu einem Segen werden lässt? So wie Elisabeth für Maria? Elisabeth und Zacharias sind uns Vorbilder für erfülltes und gesegnetes Leben im hohen Alter! Für ein Leben in der Spannung zwischen der Liebe von Gott einerseits und andererseits manch unerfüllter Wünsche, aber ein Leben, das spannend und zugleich gesegnet ist! Und das Brücken zwischen jungen und alten Menschen baut und Wegbereiter des Neuen ist, nämlich der Liebe, Versöhnung und Vertrauen von Gott!

Wollen Sie nicht in den Fußstapfen von Zacharias und Elisabeth leben? Gott segne Sie dazu! Amen.

Was können wir von den Lebenserfahrungen von Zacharias und Elisabeth lernen?

1. Gott braucht Zacharias und Elisabeth als Brücke für die Zeitenwende zwischen dem Alten und Neuen Testament!

Sie stellen sich im hohen Alter für Gottes neue heilsamen Wege mit seinen Menschen zur Verfügung, indem sie dem Wort Gottes bzw. des Engels Gottes gehorchen. Wollen Sie Brückenbauer sein wie Elisabeth und Zacharias? Und Wegbereiter für das Neue werden? Dann vertrauen Sie Ihr Leben Jesus Christus und Gott an und beten täglich dafür! Was können Sie heute noch dafür tun, dass Sie im Alter so leben wie Elisabeth und Zacharias?

2. Stummheit aushalten!

Zacharias konnte nicht wirklich glauben, dass seine hochbetagte, etwa 70-jährige Frau Elisabeth noch ein Kind bekommen kann. Der Zweifel lässt ihn verstummen! Kennen Sie das auch? Sprachlos sein und verstummen angesichts der vielen Nöte und Schicksalsschläge im Leben? Doch das ist nicht das Letzte! Nachdem Zacharias den Namen Johannes aufgeschrieben hatte, konnte er wieder sprechen. Und am Ende des Berichts heißt es von den Menschen, die das miterlebten: „Im ganzen Bergland von Judäa verbreitete sich die Nachricht. Und überall, wo man davon hörte, erschrakten die Leute. Nachdenklich fragten sie sich: „Was wird aus diesem Kind (Johannes) noch werden?“ Denn alle sahen, dass Gott etwas Besonderes mit ihm vorhatte.“

3. Gottes Segen bekommen und weitergeben!

Die junge Maria holt die viel ältere Elisabeth aus ihrer Vereinsamung und bekommt von Elisabeth Trost und Segen zugesprochen! „Als Elisabeth die Stimme Marias hörte, bewegte sich das Kind in ihr, und – erfüllt vom Heiligen Geist – rief sie: „Dich hat Gott gesegnet, mehr als alle anderen Frauen, dich und dein Kind!“ (V. 41-42) Beide Frauen profitieren! Welcher Mensch, egal wie alt, möchte solchen Segen nicht empfangen? Doch dafür eignen sich gerade die Älteren, die sich im Gottvertrauen und Glauben an Jesus Christus zum Segen für jüngere Menschen gebrauchen lassen!

25-Jähriges Jubiläum

Sabine Bolender arbeitet seit 25 Jahren für das Diakonissenmutterhaus in Bad Harzburg. Das muss gefeiert werden!

Mit einem festlichen Frühstück wurde am 20. März 2024 unsere Mitarbeiterin Sabine Bolender für 25 Jahre treuen und engagierten Dienst geehrt. Seit 1999 nahm sie Verwaltungsaufgaben wahr und seit 2014 organisiert und koordiniert sie die Mutterhaus-Gästearbeit und informiert stets freundlich und kompetent Gäste wie Interessierte.



Veränderung im Gästehaus Spener

Das neue Mitarbeiter-Team <Franz und Sr. Susan> stellt sich und Neues aus unserer Gästearbeit vor!

Am 01. Oktober 2023 „zog“ ich, Franz (eine liebenswerte und lustige Marionette), mit Sr. Susan Heydecke, ins Haus Spener „ein“. Was uns erwarten würde, wusste ich nicht. Aber ich dachte: Schau dir das erst mal in Ruhe an! Mach dir ein eigenes Bild von der Gästearbeit! Doch aus der Ruhe wurde nichts. Es ging sofort los mit unserem Dienst, zuerst mit einer Singe-Freizeit. Dann folgten ein Chor-Wochenende, ein Familientreffen, der Missionsbasar und die Weihnachtsfreizeit. Ich staunte nicht schlecht über die vielen Möglichkeiten, die das Haus Spener seinen Gästen bietet und wie unterschiedlich die Bedürfnisse unserer Gäste sind.

Große Gruppen (Chöre, Tagungen, Kirchenvorstände, Familientreffen) gestalteten ihr eigenes Programm und benötigten nur unseren Service (Bett, Frühstück oder Vollverpflegung). Dazu fanden sich Einzelgäste ein, Besucher unserer Wohnparkbewohner, oder Gäste, die den Harz erkunden und genießen wollten. Waren die Tagesgäste unterwegs, hatte ich Freiräume für andere Aufgaben.

Die hauseigenen Veranstaltungen, zu denen unser Mutterhaus einlädt, wie beispielsweise die traditionellen Weihnachts- und Bibel-/Erholungsfreizeiten, genießen wir ganz besonders, weil wir bei diesen Angeboten als geistlich-theologisches Leitungsteam (Oberin Sr. Renate Kätsch, Pastor Detlev Hanke, Sr. Susan und ich) auch die Inhalte gestalten und darüber auch die Gäste intensiver kennenlernen. Ich, der Franz, bin besonders für den kreativen Teil und die Unterhaltung bei Bibelarbeiten und Begrüßungen zuständig. Manchmal nimmt mich

Susan auch mit in die Gruppenarbeitsphasen und lässt mich mit den Gästen plaudern. Das finde ich herrlich! Sie, liebe Leserinnen und Leser, merken schon, dass Sr. Susan und ich ein gut eingespieltes Team sind. Aber wir Beide wollen noch mehr: noch mehr Gäste, mit denen wir kreativ arbeiten können! Denn die Kreativität ist das zweite Steckenpferd meiner Partnerin Sr. Susan. Besonders der Puppenbau und das Puppenspiel liegt ihr am Herzen. Sie hat das als wunderbares Medium entdeckt, Gottes Wort zu verkünden. Denn Kinder mögen Puppen besonders und ältere Menschen lassen sich gerne auf die Ansprache von Fadenpuppen ein. Auch Jugendliche kann man damit begeistern! Kommen Sie uns besuchen im Gästehaus Spener und lernen Sie uns, die anderen und unser Mutterhaus in Bad Harzburg kennen! Wir werden nicht nur kreativ miteinander arbeiten und die Bibel besser kennenlernen, sondern auch richtig viel Spaß miteinander haben.

Zwei Freizeitangebote finden Sie bzw. findet Ihr auf den weiteren Seiten unseres Freundesbriefes! Bis bald, Ihr und Euer Franz!

Gemeinde ist ein Arbeitszweig des Mutterhauses. Sie stellt keinen eigenen Verein mit Mitgliedsstatus dar. Deshalb werden auch keine Förderbeiträge erhoben, obwohl es im Gemeindeleben verschiedene Bedarfe gibt, die auf finanzielle Förderung angewiesen sind.

Dafür nimmt das Mutterhaus Spenden entgegen, die mit dem Vermerk "Bugenhagen-Gemeinde" versehen werden können. Ab Pfingsten wird es für unsere Besucher zusätzlich möglich sein, Kollekten bzw. Dankopfergaben in einen mit Namen versehenen Kollektenumschlag einzulegen. Dann erhalten die Spender, die es wünschen, wie bei Überweisungen am Jahresende eine Spendenquittung.

Thomas Capelle, Pfr. i. R.



Freude im Alter: Eheleute Ruth & Helmut Fink

Was schenkt Euch Freude im Alter? Wir feiern demnächst den 67. Hochzeitstag und lieben uns immer noch, ja noch mehr als zu Beginn unserer Ehe! Der Glaube an Jesus gehört zu uns wie auch das Leben in einer christlichen Gemeinde. Wir durften bei der Gründung von Gemeinden mithelfen. Außerdem war und ist unser Haus ein offenes für Gäste und Hauskreise. Das bereichert uns!



Ruth

„In meinem Leben begleitete mich oft die Angst. Die habe ich von meiner Mutter mitbekommen. In meiner aktuellen Krankheitsschwäche ist sie wieder präsent. Doch weiß ich mich von Gott gehalten und von ihm getröstet.“

Helmut

„Mir hat der Glaube in lebensbedrohlichen Krankheitszeiten meine Zukunftsangst genommen. Ich weiß, dass ich durch Jesus eine ewige Heimat habe! Freude bereitet mir seit Jahrzehnten auch die Musik, Chorarbeit und das Klavierspiel. Die Leitung des Gemeindechores gab ich vor Ostern in jüngere Hände ab.“

Unsere Bugenhagen-Gemeinde

Über einen längeren Zeitraum hat sich die Bugenhagen-Gemeinde aus einer Gottesdienstgemeinde, bestehend aus den Diakonissen und einigen Mitarbeitern des Mutterhauses, zu einer gemischten Hörgemeinde entwickelt. Aus unterschiedlichen konfessionellen und räumlichen „Ecken“ besuchen heute Leute unsere Gottesdienste. Aus der Mitte der Gemeinde hat sich im November 2023 ein Bugenhagen-Freundeskreis gebildet, der sich besonders dafür engagiert, das Gemeindeleben durch Fürbitte oder konkrete Mitarbeit zu fördern. Dieser Kreis wächst langsam, aber stetig. Inzwischen ist er auf 21 Personen angewachsen. Die Bugenhagen-

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Diakonissenmutterhaus, Bad Harzburg

IBAN DE 06 52 06 04 10 00 00 62 53 53

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) GENODEF1EK1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende Mutterhausarbeit

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Zuwendungsbestätigung Ja() Nein()

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN DE

08

Unterschrift (en)

Datum

V 423 107 EB

Schreibmaschine: normale Schreibweise
Handchrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN
und dabei kaschieren beachten



Im Namen unserer Stiftung >> **Gemeinsames Leben** << danken wir allen Spendern sehr herzlich für die Zustiftungen und Spenden!

Wir bitten Sie weiterhin: „Gehen Sie stiften!“ und „Werden auch Sie Zustifterin & Zustifter!“ Unterstützen Sie die Seelsorgedienste und Andachtsangebote im Diakonissenmutterhaus!

Sie haben Fragen zur Stiftung?

DMK-Stiftung
Kontoverbindung
Evangelische Bank eG
IBAN: DE68 5206 0410 0006 6024 44
BIC: GENODEF1EK1

Pastor i.R. Johann Ubben
(Vorsitz Stiftungskuratorium):
Telefon 0 53 22 / 780-780
ubbenharzburg@posteo.de
Oberin Sr. Renate Kätsch
Telefon 0 53 22 / 789-115
kaetsch@dmk-harzburg.de

Pastor Detlev Hanke
Telefon 0 53 22 / 789 116
hanke@dmk-harzburg.de

Termine 2024

- 08.06. Sommerfest
Mutterhaus & Haus Felsengrund
- 21.06. Sommerfest
Haus Wartburg in Lehre
- 31.08. Musikalischer Auftakt-Abend
zum Tag der Begegnung
- 01.09. Tag der Begegnung „Alles Liebe...“ mit
Pfarrer Gero Cochlovius
- 16.- 22.09. Bibel-Kreativ-Freizeit
(siehe unten)
- 24.09. Tagung der Frauen-Gebetsbewegung /
Leitung: Frau Gennat
07. - 13.10. Herbstsingwoche mit dem ESB
Musikreferent Thomas Wagler
- 20.10. Missionstag Liebenzeller Mission mit
Pastor Jürgen Wiegel
- 02.11. 61. Missionsbasar
Missionskreis e. V.
15. – 17.11. Kreativ-Wochenende
(siehe unten)
23. – 29.12. Weihnachten im Mutterhaus

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
frohe und gesegnete Pfingsten 2024!

>> Mit Freude
älter werden - aber wie? <<
Zu diesem Thema stellen wir
Ihnen auch in den nächsten
Ausgaben Menschen aus unserer
Mutterhaus- und Gottesdienst-
arbeit vor!

Herzliche Einladung

Bibel-Kreativ-Freizeit 16. - 22. September 2024



Zum Thema „Neue Zugänge zu biblischen Geschichten“ erarbeiten wir uns Theaterpuppen und beschäftigen uns mit ihrem Einsatz in Gemeinden und Gemeinschaften.

Infos und Anmelde-Flyer erhalten Sie telefonisch unter
053 22/789-114
053 22/789-610
053 22/789-611

Es freuen sich auf Sie
Oberin Sr. Renate Kätsch,
Diakonin Sr. Susan Heydecke,
Kreativtherapeutin und
Pastor Detlev Hanke

Wir entwickeln eigene
Puppen und werden durch
Spielübungen mit ihnen
vertraut. Morgens gibt es
geistliche Impulse.

Kreativ-Wochenende 15.-17. November 2024

Der November ist meist trübe, dunkel und schwer. Da ist es gut, sich von Farbenvielfalt und verschiedenen Maltechniken inspirieren zu lassen. Gönnen Sie sich ein Wochenende lang Gutes für Leib und Seele! Experimentieren Sie einmal mit Farben. Wir werden die unterschiedlichsten Malmittel wie Acryl, Aquarell, Kreide, etc. ausprobieren. Wir lassen uns dabei von großen Künstlern inspirieren und entdecken für uns selbst Farben neu. Dazu gibt es geistliche Impulse. Erleben Sie dabei Ihre Möglichkeiten! Vorkenntnisse sind nicht erforderlich! Neben dem Programm bleibt auch Zeit für eigene Unternehmungen oder Ruhe und Entspannung in unserem schönen Gästehaus Spener.

Infos und Anmelde-Flyer erhalten Sie telefonisch unter
053 22/789-611
053 22/789-114

Es freut sich auf Sie
Diakonin Sr. Susan Heydecke,
Kreativtherapeutin mit Team

